

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/die-kirche-von-wimmis.html>

Reformierte Kirche

ehem. St. Martin, zu den sog. «zwölf Thunerseekirchen» gehörend (s. Amsoldingen). Frühmittelalterl. Vorgängerbau: kleiner Apsidensaal mit seitlichen Annexen. Erweiterung des Schiffs vermutlich 9. Jh.; wohl im 13. Jh. Ersatz des Dachs nach Brand. Umwandlung zur Saalkirche vor 1450. Glockenlaube und Turmhelm 1951 als Ersatz eines neugot. Helms. Rest. und Grabung 1961–64, Aussenrest. 1983. Die roman. Kirche mit Dreiapsidenschluss und quadratischem Turm an der südl. W-Wand war urspr. eine dreischiffige Basilika oder Staffelhalle. Dem Schiff unter Satteldach direkt angeschlossen die drei Apsiden; Lisenen mit Zwillingsblendbogenfriesen. Rechteckfenster des Schiffs 17. Jh. und modern. Seit Entfernung der Arkadenreihen im 15. Jh. Saal mit grosser, von zwei Apsidiolen flankierter Mittelapsis. Holztonne 1964. Kanzel 1672. Taufstein 1552–57. Wandmalereien. Empore, NW-Ecke: Kreuztragung und Fragmente einer Kreuzigung und Kreuzabnahme, M. 15. Jh.; plastisch gestaltete Figuren und beginnendes Erfassen der Raumtiefe. S-Wand: abgelöstes Fragment, hl. Verena und Figur in Nonnentracht, M. 15. Jh.; traditionelle, flächige Malweise. Chorgewölbe: Christus in der Mandorla, frühes 15. Jh., stark ergänzt. Glasmalereien. In der Apsis Reformator Berchtold Haller, hl. Martin, Königin Bertha, 1924 von Ernst Linck; von demselben Wappen der Bürgerfamilien von Wimmis, 1931 (Schiff).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

